



01 Bevölkerung

12. Oktober 2016

Version 1.0

Machbarkeitsstudie für eine Statistik zur familienergänzenden Kinderbetreuung auf Angebotsseite

Auskunft:

Informationszentrum, Sektion Demografie und Migration, Tel. +41 58 463 67 11

E-Mail info.dem@bfs.admin.ch

Dokument-ID: do-d-01.07.04-FEB-02

Inhalt

1. Einleitung

2. Durchführung der Piloterhebung

2.1 Wahl der Pilotkantone

2.2 Fragebogen

2.3 Informationen an die Kantone

2.4 Zusammenarbeit mit den Partnern

2.5 Datenlieferungen der Kantone und ihre Grenzen

2.6 Ergebnisse der statistischen Analysen

2.7 Empfehlungen infolge der Piloterhebung

3. Durchführung des Quick Survey

3.1 Kantone des Quick Survey

3.2 Fragebogen

3.3 Informationen an die Kantone

3.4 Zusammenarbeit mit den Partnern

3.5 Datenlieferungen der Kantone und ihre Grenzen

4. Schlussfolgerungen und allgemeine Empfehlungen

Abkürzungen

Liste der Anhänge

1. Einführung

Die Einführung einer Statistik zur familienergänzenden Kinderbetreuung (FEB) wurde insbesondere vom 2001 eingereichten Postulat Fehr¹ gefordert. Das Bundesamt für Statistik (BFS) ist bestrebt, zu Einrichtungen, die Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder unterstützen, Daten über Angebot und Nachfrage (Inanspruchnahme/Nutzung) zu liefern. 2012 wurde das Büro Infrac mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie² für eine solche Statistik beauftragt, die diese beiden Aspekte abdeckt. Der Bericht zu dieser Studie diente der projektverantwortlichen Sektion DEM als wichtige Grundlage.

Die Vorarbeiten bestanden unter anderem in der Erstellung einer Typologie der Betreuungsformen, die sowohl für die Nachfrage als auch für das Angebot verwendet werden kann, und in der Suche nach verwendbaren statistischen Quellen.

Auf **Nachfrageseite** konnten die Daten über die Erhebungen SILC, EFG und HABE beschafft werden. Die in den SILC-Erhebungen enthaltenen Fragen zur Kinderbetreuung wurden für die Bedürfnisse der Statistik überarbeitet und ergänzt. Seit 2014 werden ausgewählte nationale Indikatoren sowie einige internationale Vergleiche im Internet veröffentlicht.

Seit Januar 2015 wird auch das **Angebot** untersucht. In Anlehnung an die in der Machbarkeitsstudie von Infrac vorgeschlagenen Varianten und gestützt auf Praxiswissen aus den verschiedenen Kantonen, deren Angebot höchst komplex und unterschiedlich ist, hat das BFS beschlossen, phasenweise vorzugehen.

Gemäss Detailkonzept vom 22. April 2015, das an der Sitzung der FEB-Begleitgruppe vom 4. Mai 2015 vorgestellt und besprochen wurde, sollte das Projekt für eine Statistik zur familienergänzenden Kinderbetreuung – Modul Angebot – mit einer Pilotstudie bei vier bis fünf Kantonen starten. Aufgrund der Ergebnisse aus dieser ersten Phase sollten anschliessend die Methodik und die Fragen, die den Kantonen gestellt werden können/müssen, verfeinert werden.

Innerhalb des Amtes wurde nach Zusammenarbeitsmöglichkeiten gesucht, allerdings ohne schlüssiges Ergebnis, da die betroffenen Register wie das Betriebs- und Unternehmensregister (BUR), die Statistik der Struktur und Demografie von Unternehmen (STATENT) oder die Lohnstrukturerhebung (LSE) nicht den Detaillierungsgrad aufweisen, der für eine Statistik zur familienergänzenden Betreuung erforderlich ist.

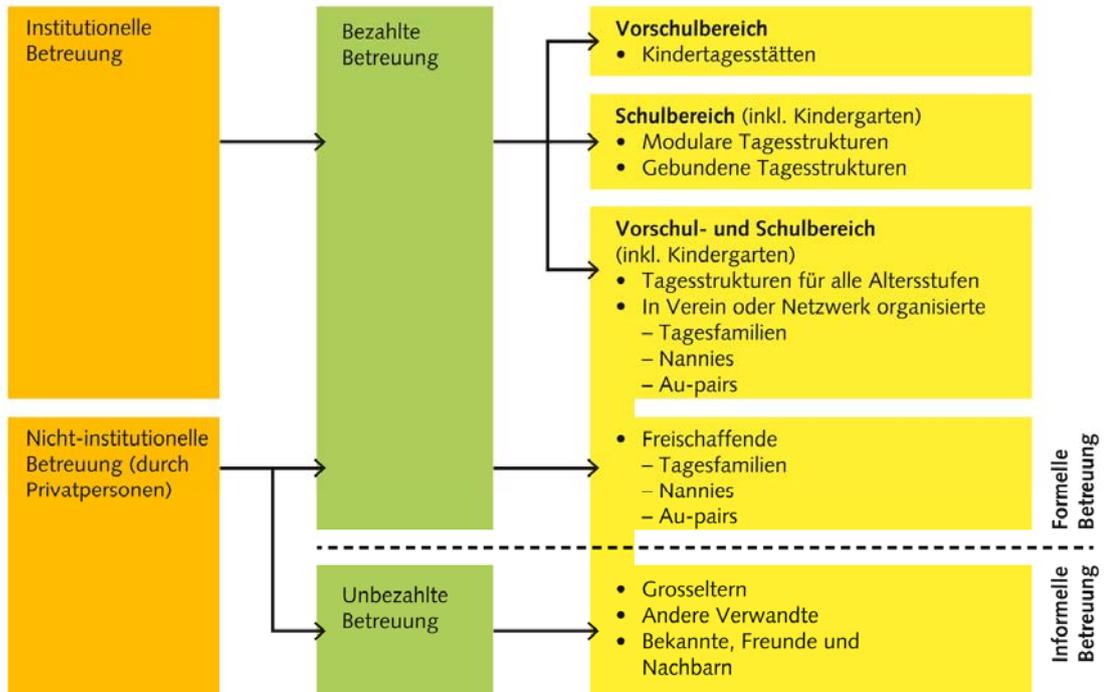
In Anbetracht der Ergebnisse der Piloterhebung und der für die Einführung einer neuen Statistik zur familienergänzenden Kinderbetreuung nötigen Arbeiten hat das BFS Ende 2015 beschlossen, bei den anderen Kantonen einen Quick Survey durchzuführen, um eine aktuelle Gesamtsicht über die den Kantonen vorliegenden statistischen Informationen zu erhalten.

Die Piloterhebung und der Quick Survey sind erfolgt und werden in diesem Bericht näher erläutert.

¹ Postulat 01.3733 <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20013733>

² Familienergänzendes Kinderbetreuungsangebot: Entwicklung eines Erhebungsrasters und Bestimmung der Datenverfügbarkeit für die Projekte Cercle Indicateurs und Urban Audit, Zürich, 27.10.2014

Regelmässige familien- und schulergänzende Kinderbetreuung



2. Durchführung der Piloterhebung

Die Piloterhebung ist die erste Phase des Projekts für eine Statistik zur familienergänzenden Kinderbetreuung auf Angebotsseite. Sie wurde zwischen Juli 2015 und Juni 2016 durchgeführt.

<i>Juli–August 2015</i>	<i>September 2015–Januar 2016</i>	<i>Februar–Juni 2016</i>
Versand der Fragebogen	Rücksendung der Fragebogen	Analyse und Bericht

2.1 Auswahl der Pilotkantone

Auf der Basis von Informationen aus früheren Studien und der Plattform des SECO wurde eine provisorische Auswahl von fünf Pilotkantonen getroffen: BS, GE, NE, VD und ZH. Der Kanton VS wurde auf eigenen Wunsch nachträglich hinzugefügt. Die Pilotkantone wurden ausgewählt, weil sie bereits über gute kantonale Quellen verfügen und die beiden grössten Sprachregionen sowie städtische/ländliche Gebiete vertreten. Die Pilotkantone sind nicht repräsentativ für alle Kantone.

Französischsprachige Kantone: GE, NE, VD, VS-F

Deutschsprachige Kantone: BS, VS-D, ZH

Stark städtisch geprägte Kantone: GE, BS, ZH

Alle Kantone haben sich bereit erklärt, an der Piloterhebung teilzunehmen. Es besteht grosses Interesse, auf statistische Daten zurückgreifen zu können, die einem klar abgesteckten Rahmen entsprechen und mit anderen Kantonen vergleichbar sind.

In den Kantonen NE, VD und ZH wurden die Daten für die Piloterhebung von einer einzigen kantonalen Stelle, in den Kantonen GE und VS (VS-F und VS-D) von zwei kantonalen Stellen und im Kanton BS von drei Stellen erfasst.

Das Ziel bestand darin, mit den von den kantonalen Partnern gewonnenen Informationen ein möglichst umfassendes Bild der einzelnen Betreuungsarten zu zeichnen. Es wurden jedoch nicht alle Betreuungseinrichtungen erfasst. Die Grenzen sind unter Punkt 2.5 beschrieben.

Anhang 2: FEB – Partner der Piloterhebung 2015

2.2 Fragebogen

Mithilfe der Fragebogen sollten die bestehenden Daten in den ausgewählten Kantonen mit möglichst wenig Aufwand seitens der Kantone und des BFS zusammengetragen werden.

Zu diesem Zweck wurde wie folgt vorgegangen:

- Die Fragebogen bestanden aus Excel-Tabellen, die ausgefüllt werden mussten und anschliessend mit speziell den Analysebedürfnissen angepassten Instrumenten bearbeitet wurden (SAS-Programmierung).

- Die Kantone oder Partnerinstitutionen wurden gebeten, die Fragen mithilfe der ihnen vorliegenden Daten bestmöglich zu beantworten. Sie sollten keine neuen Daten erheben. Um sicherzustellen, dass die Begriffe und die zu erfassenden Variablen von allen möglichst gleich verstanden werden, wurden Hinweise inkl. einer Anleitung für die Datenerfassung mitgeliefert.

Da jede Betreuungsform Besonderheiten aufweist, waren die Fragebogen in drei Teile gegliedert:

T1 für Daten zu den Betreuungseinrichtungen für Kinder im Vorschulalter

T2 für Daten zu den Einrichtungen für schulergänzende Betreuung

T3 für Daten zu den Tagesfamilien

In allen drei Fragebogen waren einige Variablen als Pflichtangaben bezeichnet, andere als fakultativ/Zusatzangaben.

2.2.1 Die **Pflichtvariablen** dienten als Grundlage für die Konstruktion der ersten Basisindikatoren.

Gemeinsame Variablen aller drei Betreuungsformen:

- Anzahl Einrichtungen pro Kanton oder Region
- Vorhandensein einer Dachorganisation
- Private oder öffentliche Trägerschaft

Spezifische Variablen für Betreuungseinrichtungen für Kinder im Vorschulalter

- Anzahl Stunden pro Woche, an denen die Betreuungseinrichtung geöffnet ist
- Anzahl Tage pro Woche und Anzahl Wochen pro Jahr
- Anzahl bestehende Betreuungsplätze

Spezifische Variablen für schulergänzende Betreuungseinrichtungen

- Anzahl Minuten, die eine Betreuungseinrichtung pro Tag geöffnet ist (Morgen/Mittag/Nachmittag)
- Anzahl Tage, die eine Betreuungseinrichtung pro Woche geöffnet ist (Morgen/Mittag/Nachmittag)
- Anzahl Wochen pro Jahr
- Anzahl bestehende Betreuungsplätze (Morgen/Mittag/Nachmittag)

Spezifische Variablen für Tagesfamilien

- Anzahl Stunden pro Woche, an denen die Betreuungseinrichtung geöffnet ist
- Anzahl Stunden pro Woche, an denen die Tagesfamilie Kinder betreut
- Anzahl Wochen pro Jahr, in denen die Tagesfamilie Kinder betreut
- Anzahl bestehende Betreuungsplätze

2.2.2 Die **fakultativen Variablen** betrafen folgende Aspekte:

Vorschulische Betreuung

- Eröffnungsjahr der Betreuungseinrichtung
- Adresse und Rechtsform der Dachorganisation
- Beginn und Ende der täglichen Betreuung
- Anzahl effektiv betreute Kinder und Babys
- Anzahl subventionierte Betreuungsplätze
- Anzahl Beschäftigte und Anzahl Stellen in VZÄ

Schulergänzende Betreuung

- Eröffnungsjahr der Betreuungseinrichtung
- Adresse und Rechtsform der Dachorganisation
- Anzahl effektiv betreute Kinder

Tagesfamilien

- Adresse und Rechtsform der Dachorganisation
- Anzahl effektiv betreute Kinder und Babys

Jeder Fragebogen enthielt Hinweise zu den erhobenen Variablen und bot die Möglichkeit, Anmerkungen anzubringen.

Anhang 3: Fragebogen für die vorschulische Kinderbetreuung, Piloterhebung

Anhang 4: Fragebogen für die schulergänzende Kinderbetreuung, Piloterhebung

Anhang 5: Fragebogen für Tagesfamilien , Piloterhebung

2.3 Informationen an die Kantone

Neben den mit Hinweisen ergänzten Fragebogen haben die Partnerstellen folgende Informationen erhalten:

- einen erläuternden Brief der Geschäftsleitung des BFS;
- eine Kurzbeschreibung der Piloterhebung und der Erwartungen des BFS;
- die vom BFS erstellte Typologie der Betreuungsformen.

Anhang 6: Kurze Präsentation des Projekts für die Pilotkantone

Anhang 1: FEB-Statistik – Typologie der Betreuungsformen

2.4 Zusammenarbeit mit den Partnern

Alle Stellen arbeiteten optimal zusammen. Sie bemühten sich, qualitativ möglichst einwandfreie Daten zu liefern, übermittelten diese termingerecht, erläuterten sie wo nötig und beantworteten bereitwillig Rückfragen.

Diese ausgezeichnete Zusammenarbeit zeigt, wie wichtig es ist, statistische Informationen bereitzustellen, damit die Unterstützung der Kinder und Eltern vorangetrieben werden kann.

2.5 Datenlieferungen der Kantone und ihre Grenzen

Die Datenlieferungen der Kantone waren auf den ersten Blick erfreulich. Die Kantone haben sich bemüht, möglichst viele Daten zu liefern und einige Partner haben bei anderen lokalen Stellen die benötigten Daten angefordert. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Rahmenbedingungen je nach Kanton variieren und die Zuständigkeiten für Bewilligungen, Aufsicht und Regelung unterschiedlich verteilt sind. Im Allgemeinen werden nur bewilligte oder subventionierte Betreuungseinrichtungen erfasst und nachverfolgt. Diese Heterogenität der kantonalen Verhältnisse und der verfügbaren Daten erschwert die Beurteilung des gesamtschweizerischen Angebots und lässt keine umfassende Statistik zum Betreuungsangebot zu.

Die Datenlieferanten haben in ihren Anmerkungen auf mehrere Grenzen hingewiesen. Weitere problematische Aspekte werden bei der Datenanalyse (Kapitel 2.6) aufgezeigt.

2.5.1 Grenzen der verfügbaren Daten

- In einigen Kantonen wird bei Betreuungseinrichtungen für Kinder im Vorschulalter klar zwischen zwei Typen unterschieden: solchen mit *Ganztagesbetreuung*³ und solchen mit *eingeschränkten Öffnungszeiten*⁴. Wie viele Kinder in den einzelnen Einrichtungen betreut werden, kann nicht ermittelt werden. Einige Partner haben geschätzte Zahlen geliefert.
- Die Angaben beziehen sich *oft nur auf öffentliche, schulergänzende Betreuungseinrichtungen*. Das daneben bestehende private Angebot wird nicht erfasst.
- Es werden nur *Tagesfamilien mit Bewilligung* erfasst und nachverfolgt. Je nach Kanton geben viele Tagesfamilien ihr Einkommen nicht an, verfügen über keine Bewilligung und werden auch nicht kontrolliert⁵.
- Es kann unmöglich eruiert werden, *wie viele Kinder in Tagesfamilien betreut werden*. Tagesfamilien dürfen zwar nur eine bestimmte Anzahl Kinder aufnehmen (inkl. ihre eigenen Kinder), aber die tatsächliche, stark schwankende Anzahl der betreuten Kinder ist nicht bekannt.
- Es kann nicht zuverlässig ermittelt werden, wie gut der Bedarf gedeckt ist. *Die meisten Krippen führen keine Warteliste* und wenn möglich melden Eltern ihr Kind bei mehreren Krippen an, um ihre Chancen auf einen Platz zu erhöhen.

2.5.2 Grenzen der Typologie

Die Piloterhebung hat gezeigt, wie schwierig eine Klassifizierung der Betreuungsformen ist.

- Bei manchen Einrichtungen handelt es sich um gemischte Strukturen und dieser Trend zu Mischformen dürfte sich weiter verstärken. Eine Krippe für Kinder im Vorschulalter kann auch einen Mittagstisch für Schülerinnen und Schüler anbieten oder diese am Nachmittag oder für ein paar Stunden am Nachmittag betreuen. Das Gleiche gilt für Tagesfamilien.
- Einige schulergänzende Betreuungseinrichtungen bieten Leistungen an, die über ihre eigentliche Aufgabe hinausgehen wie zum Beispiel Aktivitäten an freien Tagen oder während der Schulferien.
- Kindergärten und Spielgruppen, die über ein stark beschränktes Betreuungsangebot verfügen, werden in der Erhebung grundsätzlich nicht berücksichtigt. Sie ermöglichen es Eltern aber, sich beruflich besser zu organisieren.
- In einigen schwer zugänglichen Regionen besteht die schulergänzende Betreuung offenbar nur aus dem Mittagstisch und die Eltern organisieren sich untereinander für die Betreuung vor und nach der Schule.

Mit den in einem zweiten Schritt durchgeführten statistischen Analysen konnte die Vollständigkeit der gelieferten Daten überprüft und mögliche kantonsübergreifende Gruppierungen aufgezeigt werden (siehe nächstes Kapitel).

³ In Genf werden die Kinder in Einrichtungen mit Ganztagesbetreuung zwischen 52.30 und 74 Stunden pro Woche betreut.

⁴ In Genf werden die Kinder in Einrichtungen mit eingeschränkten Öffnungszeiten zwischen 2.30 und 48.45 Stunden pro Woche und zwischen 34 und 47 Wochen pro Jahr betreut.

⁵ In mehreren Kantonen sind Tagesfamilien nicht meldepflichtig, wenn sie Kinder weniger als 20 Stunden pro Woche betreuen.

2.6 Ergebnisse der statistischen Analysen

Die in Excel-Dateien gelieferten Daten wurden in eine SAS-Datenbank importiert. Anhand des so gewonnenen Überblicks konnte anschliessend beurteilt werden, inwieweit sich die Daten statistisch auswerten lassen. Dabei hat sich gezeigt, dass dank der Bemühungen der Kantone zahlreiche Informationen vorliegen, Vergleiche aufgrund der unterschiedlichen Definitionen aber schwierig sind. Diese Unterschiede sind darauf zurückzuführen, dass das BFS die zu erfassenden Informationen zwar erläutert hat, die Kantone aber den Auftrag hatten, die ihnen vorliegenden Daten zu verwenden. Die Konzepte der Kantone können deshalb von jenen des BFS abweichen.

Anhand der verfügbaren Ressourcen konnten verschiedene Aspekte wie Einrichtungen/Strukturen, verfügbare Plätze, Kinderbetreuung sowie in geringerem Ausmass auch Öffnungszeiten, Kleinkinder und Personal analysiert werden.

Analyse der von den Pilotkantonen 2015 gelieferten Daten

VORSCHULISCHE BETREUUNG

Kanton	Anzahl Einrichtungen	EINRICHTUNG			DACHORGANISATION			ÖFFNUNGSZEITEN				BETREUUNG				PERSONAL	
		Name	Postleitzahl/Ort	Beginn	Zugehörigkeit ja oder nein	Name und Adresse	Rechtsform	Anzahl Stunden/Woche	Anfang/Ende	Anzahl Tage/Woche	Anzahl Wochen/Jahr	Anzahl bestehende Betreuungsplätze	Anzahl betreute Kinder	Anzahl betreute Babys	Anzahl subventionierte Plätze	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stellen in VZÄ
1	192																
2	120																
3	73																
4	13																
5	379																
6	1207																
7	62																
Total	2046																

FAMILIENERGÄNZENDE BETREUUNG

Kanton	Anzahl Einrichtungen	EINRICHTUNG			DACHORGANISATION			ÖFFNUNGSZEITEN						BETREUUNG									
		Name	Postleitzahl/Ort	Beginn	Zugehörigkeit ja oder nein	Name und Adresse	Rechtsform	Anzahl Minuten/Tag			Anzahl Tage/Woche			Anzahl Wochen/Jahr	Anzahl bestehende Betreuungsplätze			Anzahl betreute Kinder					
								am Morgen	am Mittag	am Nachmittag	am Morgen	am Mittag	am Nachmittag		am Morgen	am Mittag	am Nachmittag	am Morgen	am Mittag	am Nachmittag			
1	138																						
2	39																						
3	64																						
4	8																						
5	201																						
6	979																						
7	57																						
Total	1486																						

TAGESFAMILIEN

Kanton	Anzahl Einrichtungen	EINRICHTUNG		DACHORGANISATION			ÖFFNUNGSZEITEN			BETREUUNG		
		Name	Postleitzahl/Ort	Zugehörigkeit ja oder nein	Name und Adresse	Rechtsform	Anzahl Tage/ Woche	Anzahl Stunden/ Woche	Anzahl Wochen/ Jahr	Anzahl bestehende Betreuungsplätze	Anzahl betreute Kin- der	Anzahl betreute Ba- bys
1	10											
2	98											
3	442											
4	37											
5	27											
6	203											
7	178											
Total	995											

rot: Pflichtangaben für die Erstellung der Basisindikatoren



vollständig oder teilweise geliefert und auswertbar



geliefert, muss aber noch berechnet oder revidiert werden



nicht geliefert oder nicht die geforderten Daten geliefert / geliefert, aber nicht auswertbar

blau: Zusatzangaben



vollständig oder teilweise geliefert / geliefert, muss aber noch berechnet oder revidiert werden



geliefert, muss aber noch berechnet oder revidiert werden



nicht geliefert oder nicht die geforderten Daten geliefert / geliefert, aber nicht auswertbar

2.6.1 Analyse der Einrichtungen

Wie erwähnt entwickeln sich die Betreuungseinrichtungen weiter und übernehmen manchmal zwei verschiedene Aufgaben: die einer Krippe für Kinder im Vorschulalter und die einer schulergänzenden Tagesstruktur für Schulkinder. Solche gemischten Einrichtungen haben einen speziellen Fragebogen erhalten, allerdings war die Analyse dadurch nicht einfacher und es bestand die Gefahr, dass eine Einrichtung doppelt gezählt wurde.

Einige Kantone konnten nur Gesamtinformationen liefern (z.B. nach Dachorganisation), was eine Analyse nach Einrichtung verunmöglichte.

Die Zugehörigkeit zu einer Dachorganisation lässt sich aufgrund der unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten nicht immer eindeutig festlegen. So können beispielsweise Tagesfamilien und Krippen zusammengeschlossen sein, aber ihre Unabhängigkeit bewahren, oder aber einer entscheidungsbefugten Organisation angehören.

Problematisch sind zudem die Unterscheidung zwischen privater und institutioneller Einrichtung und das Fehlen genauer Informationen über die Rechtsform einer Einrichtung oder deren Dachorganisation.

Angaben zu nicht bewilligungspflichtigen privaten oder unabhängigen Einrichtungen fehlen häufig.

Bei der Kategorisierung der Einrichtungen nach Grösse zeigt sich, dass die Deutschschweiz vorwiegend über kleine Strukturen und die Westschweiz eher über grosse Strukturen verfügt.

Aufgrund von Unterschieden beim Ausfüllen der Fragebogen (innerhalb eines Kantons sind teilweise mehrere Personen beteiligt, z.B. bei Tagesfamilien, die in lokalen Vereinen oder Netzwerken organisiert sind) sowie aufgrund von fehlenden Daten sind keine statistischen Auswertungen möglich.

2.6.2 Analyse der Betreuung

Die Anzahl der verfügbaren Plätze in den Betreuungseinrichtungen für Kinder im Vorschulalter und im Schulalter ist meist bekannt, die Anzahl tatsächlich betreuter Kinder hingegen fehlt in der Regel.

In Einrichtungen, in denen einige Kinder morgens und andere nachmittags betreut werden, lässt sich die Anzahl Plätze nur schwer bestimmen. Da eine Krippe mit zehn Plätzen somit zehn bis zwanzig Kinder betreuen kann, ist es kaum möglich abzuschätzen, inwieweit der Bedarf der Familien gedeckt ist. Folglich lässt sich auch das Verhältnis zwischen Anzahl Plätzen und Anzahl betreuter Kinder nicht berechnen.

Für die Tagesfamilien wurde die Anzahl Plätze nur geliefert, wenn die Daten direkt von lokalen Stellen zur Verfügung gestellt wurden. Wie viele Kinder in Tagesfamilien betreut werden, ist in den meisten Fällen nicht bekannt.

Generell kann nicht zwischen Kindern und Babys unterschieden werden.

Für einige Informationen liegen nur *Schätzungen* vor.

2.6.3 Analyse der Öffnungszeiten

Obwohl es sich nur um fakultative Variablen handelt, haben die Pilotkantone auch diese Fragen gewissenhaft beantwortet. Die teils fehlenden, teils zu ausführlichen Antworten haben gezeigt, dass die Fragen umformuliert werden müssen.

Auch hier liegen einige Informationen nur in Form von *Schätzungen* vor.

2.6.4 Analyse des Personals

Die Fragen zu diesem Thema richteten sich nur an Betreuungseinrichtungen für Kinder im Vorschulalter. Hier braucht es genaue Vorgaben, welche Personenkategorien (Praktikant/innen, Lernende, Köche/Köchinnen usw.) auszuschliessen sind.

Für die schulergänzende Kinderbetreuung haben die Vorarbeiten des BFS ergeben, dass es kaum möglich ist, zuverlässige Informationen zum Personal zu erhalten, da die Mitarbeitenden der schulergänzenden Betreuungseinrichtungen manchmal vom Schulpersonal unterstützt werden und deren Aufwand nicht quantifizierbar ist.

2.7 Kurzporträts der Pilotkantone

Um einen Überblick über die einzelnen Kantone zu gewinnen, wurden Kurzporträts erstellt, in denen die wichtigsten Informationen zusammengefasst sind. Die Kurzporträts wurden von den Datenlieferanten, die anonym bleiben sollen, genehmigt. Es geht nicht darum, die Fähigkeit eines Kantons zu beurteilen, unsere Fragen zu beantworten, sondern lediglich die Situation in einigen Kantonen grob zu skizzieren.

Siehe Anhang «Kurzporträts der Pilotkantone»

2.8 Empfehlungen infolge der Piloterhebung

Bei der Piloterhebung hat sich gezeigt, dass die verwendeten Begriffe noch genauer und verbindlicher definiert werden müssen. Die Unterscheidung zwischen Betreuungseinrichtungen für Kinder im Vorschulalter, schulergänzenden Betreuungseinrichtungen und Tagesfamilien ist nicht immer optimal und entspricht auch nicht immer der Realität. Kleine Gemeinden müssen spezielle Lösungen finden, um die Nachfrage zu erfüllen, was dazu führen kann, dass eine Krippe auch einen Teil der schulergänzenden Kinderbetreuung übernimmt. Es braucht deshalb Erhebungsinstrumente, die diesen Besonderheiten Rechnung tragen.

Die Zahl der Fragen, insbesondere zu den Öffnungszeiten, ist aufs Nötigste zu beschränken, sodass die für die Statistik zur familienergänzenden Kinderbetreuung nötigen Grundfragen beantwortet werden können.

Die bewusst sehr einfach gehaltenen Instrumente müssen noch überarbeitet werden, damit die Erfassung den BFS-Qualitätsstandards entspricht.

3 Durchführung des Quick Survey

Der Quick Survey ist eine knapp gehaltene Ergänzung, die ein Gesamtbild über die gegenwärtige Situation in allen Kantonen liefern soll. Seine Durchführung wurde im Winter 2015 beschlossen und im Sommer 2016 umgesetzt.

<i>Juli–August 2016</i>	<i>September 2016</i>	<i>Oktober 2016</i>
Erhebung	Auswertung der Antworten	Bericht

3.1 Kantone des Quick Survey

Der Quick Survey richtete sich an alle Kantone, die nicht an der Piloterhebung teilgenommen haben. Dabei wurden zum einen die involvierten Partner identifiziert, zum anderen wurde festgestellt, dass mehrere Kantone kantonale Stellen eingerichtet haben, in denen die Informationen erfasst und nachverfolgt oder kontrolliert werden. Einige Kantone hatten Studien zur familienergänzenden Kinderbetreuung in Auftrag gegeben, andere planten eine Erhebung. Im Kanton Aargau besteht eine Plattform (Kinder & Familien)⁶, die es den Kinderbetreuungseinrichtungen und den Eltern ermöglicht, die verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten bestmöglich zu organisieren bzw. sie zu nutzen. Sie kann auch für statistische Zwecke verwendet werden. Die Kantone BE, BL, BS und SO sind der Plattform ebenfalls angeschlossen.

Anhang 8: FEB – Partner des Quick Survey 2016

3.2 Fragebogen

Mit den Fragebogen sollte ermittelt werden, ob die gewünschten Informationen auf kantonaler Ebene vorhanden sind. Die Partner mussten keine genauen Informationen machen, sondern lediglich eine Excel-Tabelle mit den Angaben ja / nein / teilweise ausfüllen. Sie hatten zudem die Möglichkeit, Anmerkungen hinzuzufügen.

Die Fragen waren zwar unterschiedlich präsentiert, aber dennoch mit jenen der Piloterhebung vergleichbar.

Anhang 9: Fragebogen für die vorschulische und die familienergänzende Kinderbetreuung und für Tagesfamilien, Quick Survey

3.3 Informationen an die Kantone

Neben den Fragebogen enthielten die Unterlagen zuhanden der Partnerstellen folgende Dokumente:

- einen erläuternden Brief der Geschäftsleitung des BFS;
- eine kurze Präsentation des Projekts für die Kantone;
- die vom BFS erstellte Typologie der Betreuungsformen.

Anhang 10: kurze Präsentation der Erhebung

Anhang 1: FEB-Statistik – Typologie der Betreuungsformen

3.4 Zusammenarbeit mit den Partnern

Die kontaktierten Einrichtungen reagierten alle sehr positiv auf die Anfragen. Sie lieferten die gewünschten Informationen stets termingerecht und gaben falls nötig weitere mögliche Quellen an.

3.5 Datenlieferungen der Kantone und ihre Grenzen

Die im Rahmen der Quick Survey kontaktierten Partner verfügten nicht unbedingt über alle gewünschten Informationen zu den drei verschiedenen Betreuungsformen und die fehlenden Einrichtungen waren nicht immer erreichbar. Einer Dachorganisation, in der die Tagesfamilien einer Region

⁶ Plattform www.kinderbetreuung-schweiz.ch

zusammengeschlossen sind, liegen beispielsweise nicht unbedingt die von uns benötigten Informationen vor. Die kantonalen Adresslisten müssen demzufolge vervollständigt werden, dennoch besteht keine Garantie, dass der Bereich vollständig erfasst wird.

Wie in den Kantonen der Piloterhebung werden im Allgemeinen nur bewilligte oder subventionierte Betreuungseinrichtungen erfasst und nachverfolgt. Diese Heterogenität der kantonalen Verhältnisse und der verfügbaren Daten erschwert die Beurteilung des gesamtschweizerischen Angebots und lässt keine umfassende Statistik zum Betreuungsangebot zu.

Die Interpretation der Antworten hat sich als schwierig erwiesen, insbesondere für die Antworten auf die Frage «im Kanton verfügbar: ja / nein / teilweise». Die Antwort «teilweise» muss noch genauer definiert werden.

3.6 Ergebnisse der Analysen

Die Antworten wurden in drei Kategorien unterteilt und in den folgenden Tabellen zusammengefasst. Hierzu noch einige Hinweise:

Grün:

Ja, die Informationen können geliefert werden.

Gelb:

Ja, die geforderten Angaben können geliefert werden, müssen aber erst erhoben werden.

Ja, aber nur für Einrichtungen mit Bewilligung.

Ja, aber die Zuverlässigkeit der Daten ist nicht optimal.

Ja, aber bei den Daten handelt es sich um eine Schätzung.

Teilweise, Information nicht für alle Einrichtungen vorhanden.

Teilweise, nur für Einrichtungen mit Bewilligung oder Subventionen oder nur Privatpersonen oder nur, wenn mehr als 20 Stunden pro Woche.

Teilweise, da die für die Verwaltung zuständigen Einrichtungen Dritte mit der Durchführung des Angebots betrauen können.

Information teilweise verfügbar.

Orange:

Nein, die Information ist nicht verfügbar.

Nein, die Daten sind instabil und enthalten weitere Kategorien (Personal: Lernende, Praktikant/innen).

Informationen zur Verfügung der Kantone beim Quick Survey 2016

VORSCHULISCHE BETREUUNG

Kanton	EINRICHTUNG				DACHORGANISATION			ÖFFNUNGSZEITEN				BETREUUNG				PERSONAL	
	Name	Postleitzahl/Ort	Rechtsform	Beginn	Zugehörigkeit ja oder nein	Name und Adresse	Rechtsform	Anzahl Stunden/Woche	Anfang/Ende	Anzahl Tage/Woche oder Wochentage	Anzahl Wochen/Jahr	Anzahl bestehende Betreuungsplätze	Anzahl betreute Kinder	Anzahl betreute Babys	Anzahl subventionierte Plätze	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stellen in VZÄ
11																	
8																	
12																	
9																	
13																	
10																	
17																	
14																	
18																	
15																	
19																	
16																	
24																	
20																	
25																	
21																	
26																	
22																	
27																	
23																	

TAGESFAMILIEN

Kanton	EINRICHTUNG			DACHORGANISATION			ÖFFNUNGSZEITEN			BETREUUNG		
	Name	Postleitzahl/Ort	Beginn	Zugehörigkeit ja oder nein	Name und Adresse	Rechtsform	Anzahl Tage/ Woche	Anzahl Stunden/ Wochen	Anzahl Wochen/ Jahr	Anzahl bestehende Betreuungsstellen	Anzahl betreute Kinder	Anzahl betreute Babys
11												
8												
12												
9												
13												
10												
17												
14												
18												
15												
19												
16												
24												
20												
25												
21												
26												
22												
27												
23												

rot: Pflichtangaben für die Erstellung der Basisindikatoren

-  Information kann geliefert werden
-  Information nicht für alle Einrichtungen vorhanden oder Erhebung notwendig
-  Information nicht verfügbar

blau: Zusatzangaben

-  Information kann geliefert werden
-  Information nicht für alle Einrichtungen vorhanden oder Erhebung notwendig
-  Information nicht verfügbar

4 Schlussfolgerungen und allgemeine Empfehlungen

Die Situation entwickelt sich in den Kantonen rasch weiter. Es ist offensichtlich, dass ein Bedarf an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung besteht, dies insbesondere zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das Gleiche gilt für die statistischen Informationen.

Mehrere kantonale Einrichtungen haben uns mitgeteilt, dass sie die Statistiken, die sich derzeit noch im Aufbau befinden, mit den nationalen Statistiken vereinheitlichen möchten, damit sie die Anfragen des BFS besser beantworten können. Sie haben auch grosses Interesse an Vergleichen zwischen den Kantonen und würden es begrüßen, wenn sie Informationen zur Verfügung hätten, um ihr Angebot der gesellschaftlichen Entwicklung anpassen zu können.

Auf lokaler Ebene wird versucht, den Bedarf der Kinder und der Familien mit unterschiedlichen Lösungen zu decken. Besonders in kleinen Gemeinden ist eine klare Unterscheidung zwischen den verschiedenen Betreuungsformen schwierig. Nicht selten bieten Krippen auch einen Mittagstisch für Schulkinder an oder Tagesfamilien betreuen Kinder nach der Schule. Die in der BFS-Typologie der Betreuungsformen definierten Kategorien werden nicht infrage gestellt, aber die Datenerhebungen müssen flexibel genug sein, um diese Besonderheiten zur berücksichtigen und aussagekräftige Resultate zu liefern.

In der ersten Projektphase, zu der die Piloterhebung und der Quick Survey gehörten, hat sich klar gezeigt, dass die benötigten Informationen vielfach bei den Kantonen erhoben werden können, ohne dass sie bei den Gemeinden oder den Einrichtungen angefordert werden müssen. Allerdings sind diese Informationen nicht immer vollständig, die Definitionen weichen voneinander ab und die gewünschte Präzision wird nicht immer erreicht. Um eine gesamtschweizerische Statistik zu erstellen, sind weitere Arbeiten und somit Ressourcen nötig. Die Grundlagen müssen gemeinsam mit den betroffenen Partnern, den Kantonen und den Vertreterinnen und Vertretern der Betreuungseinrichtungen überarbeitet werden. Der Auftrag muss auf Bundesebene klar definiert sein und es braucht rechtliche Instrumente für die Umsetzung.

Abkürzungen

BUR	Betriebs- und Unternehmensregister, BFS
DEM	Sektion Demografie und Migration, BFS
EFG	Erhebung zu Familien und Generationen, BFS
FEB	Familienergänzende Kinderbetreuung
HABE	Haushaltsbudgeterhebung, BFS
LSE	Lohnstrukturhebung, BFS
SILC	Statistics on Income and Living Conditions
STATENT	Statistik der Struktur und Demografie von Unternehmen, BFS

Liste der Anhänge

Allgemeine Unterlagen

<i>Anhang</i>		<i>Auf Anfrage auf Französisch erhältlich</i>
1	FEB-Statistik – Typologie der Betreuungsformen	

Unterlagen für die Piloterhebung 2015

<i>Anhang</i>		<i>Auf Anfrage auf Französisch erhältlich</i>
2	FEB – Partner der Piloterhebung 2015	
3	Fragebogen für die vorschulische Kinderbetreuung, Piloterhebung	
4	Fragebogen für die schulergänzende Kinderbetreuung, Piloterhebung	ja
5	Fragebogen für Tagesfamilien , Piloterhebung	ja
6	Kurze Präsentation des Projekts für die Pilotkantone	ja
7	Kurzporträts der Pilotkantone	

Dokumentation für den Quick Survey 2016

<i>Anhang</i>		<i>Auf Anfrage auf Französisch erhältlich</i>
8	FEB – Partner des Quick Survey 2016	
9	Fragebogen für die vorschulische und die schulergänzende Kinderbetreuung und für Tagesfamilien, Quick Survey	ja
10	FEB-Statistik – Kurze Präsentation der Erhebung	ja